

# Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 147

Samstag den 23. September 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthal-Boten mit den wöchentlichen Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, damit eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

Die Redaktion.

## Lehrplan für die Winterabendschulen.

- 1) Dauer des Kurfes: Anfang November bis Ende März wöchentlich 2mal 2 Stunden.
  - 2) Zeitpunkte: Religion  $\frac{1}{2}$  Stunde, Rechnen 1 St., Aufsatz 1 St., Lesen mit Realien 1 St., Landwirtschaft  $\frac{1}{2}$  St.
  - 3) Stoff für die einzelnen Fächer:
    - a. Religion: Memorieren der Vieder 5 und 45, sowie der 31 letzten Sprüche der im Bezirk gültigen Auswahl (von 124 der III. Vbt. an). Kirchengeschichte: Lesebuch 214.
    - b. Rechnen: Fortsetzung vom Vorjahre: Flächenberechnungen und für vorgerücktere Körperberechnungen. (Buch 76—818, 931—1010.)
    - c. Aufsatz: Briefe (auch an amtliche Stellen).
    - d. Lesen und Behandeln von Lesebuch 104, 107 (Asien und Afrika).
    - e. Landwirtschaftliches: Nachbarrecht. (Beilage zum Wochenblatt für Landwirtschaft 1893 36.)
- Hierauf ist in sämtlichen Winterabendschulen des Bezirkes der Unterricht 1893/94 zu erteilen.  
Backnang, 20. Septbr. 1893.

K. Bezirksschulinspektorat. Baret.

## Nadelholzgestänge- & Reis-Verkauf.

Am Montag den 25. d. M., nachmittags 3 Uhr, werden aus dem Staatswald VL 16 Kleinersee bei Waldenweiler 44 Lose, worunter Nadelholzgestänge, namentlich aber Laub- und Nadelreis (Streureis) in Flächenlosen im Aufstreich verkauft.  
Zusammenkunft um 3 Uhr nachmittags in Waldenweiler im Lamm.

## Steuer-Einzug.

Die pro 30. September d. J. verfallene halbjährliche Staats- und Gemeindesteuer wird im Laufe der nächsten Woche auf dem Rathaus eingezogen, worauf die steuerpflichtigen Einwohner aufmerksam gemacht werden.  
Den 20. Sept. 1893. Stadtschultheißenamt. G. d.

## Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. d. M., vormittags von 10 Uhr an, auf dem Rathaus aus den Stadtwaldungen Fuchstoch, Streitweiler, Wüchelpfopf, Schwammberg, Riesberg Abt. 5 und 7 und Nollenberg im Aufstreich:

Laubholz: Eichen	20 Stück mit	8,31 Fm.
"          "          "          "          "          "	9          "	7,96 "
Nadelholz-Längholz: I. Klasse	19          "	46,0 "
II. "          "	112          "	185,63 "
III. "          "	348          "	348,66 "
IV. "          "	674          "	333,47 "
V. "          "	225          "	44,13 "
Säggholz: I., II. u. III. Kl.	81          "	52,53 "

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.  
Den 20. Septbr. 1893. Stadtpflege.

## Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag den 24. Septbr., morgens halb 7 Uhr, hat der



I. Zug (Steiger und Schlauchleger) zur Übung auszurücken.

## Frauenarbeitschule Backnang.

Vom 1. Oktober ab können noch Schülerinnen für sämtliche Fächer eintreten. Auch Knäpf- und Naharbeiten für Weihnachtsgeschenke können erteilt werden. Anmeldungen nimmt entgegen

## Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoß, liefert jedoch nur mit Firmendruck, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Chr. Becker, Murrhardt.  
Herbst- u. Winter-Saison 1893/94.

HERREN-MODEN-MAGAZIN

Die Neuheiten in Anzug-, Hosen- & Ueberzieher-Stoffen für Herren und Knaben sind in großer, höchst geschmackvoller und aparter Auswahl von den besten bis zu den billigsten Fabrikaten in allen modernen Geweben und Farben vollständig eingetroffen.

Musterkarten vom Lager stets portofrei zu Diensten. Ferner mache ich die Reservisten & Dispositions-Urlauber auf mein reichhaltiges Kleidermagazin aufmerksam, sowie auf weiße & farbige Hemden, Unterhosen, Kragen, Kravatten, Manchetten, Hosenträger, Taschentücher u. c.

NB. Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Sizen und pünktliche Arbeit.

Chr. Becker.

**Staf. Starbenberg**, daß Erzherzogin Maria Theresia den Kaiser erwartete, reichte der Kaiser dem Volkstheater die Hand und sprengte davon.

**Großbritannien.**  
London, 18. Sept. Daily News betont, daß die Mandoren in Württemberg und Baden alle Unterstellungen der gegen die Regierung eifernden Presse in Beziehung auf angebliche Unzufriedenheit Süddeutschlands widerlegt hätten. — Dem Standard wird aus Wien telegraphiert, daß der deutsche Kaiser bei seinem Besuch in Ungarn mit ungewöhnlicher Begeisterung begrüßt worden sei. — Der militärische Berichterstatter der Times veröffentlicht heute seinen ersten Artikel über die Manöver bei Meß und stellt fest, daß die deutsche Armee seit 1870 sich unablässig vervollkommen habe und zumal das taktische System vollständig umgeändert worden sei.

Unteroffiziere Karten lesen zu sehen, hat man nur in Deutschland Gelegenheit. Ah, es waren herrliche Zeiten, die Tage im Reichslande. Es hat mich ungemein wohlthuend berührt, die unter verständiger Leitung fortschreitende Germanisierung sehen zu können.

**Berühmtes.**  
\* Ob er's wieder bringt? Auf eine überaus angenehme Art gelangte in Württemberg ein Bettler in den Besitz von 800 M., bestehend in 20-Markstücken in Gold, welche in einer Papierrolle verpackt waren. Der Bettler trat in ein dortiges großes Geschäft ein, um bei dem Chef, einem höchst gutmütigen Herrn, sein Glück zu versuchen. Während nun der Bettler das Haus verließ, reichte der Hauptkassierer eine Geldrolle durch das an der Kasse angebrachte Kassenfenster, welche für einen Mann des Geschäftes bestimmt war. Der Schnorrer, meinhend, es wird ihm ein Almosen gereicht, nimmt die Geldrolle an und verschwindet mit derselben. Man wartet nun, daß er sie wieder bringt.

**Freder Schwindel.** Der „Bad. Landesztg.“ entnehmen wir folgenden Bericht: „Vor einiger Zeit war in einem Karlsruher Blatte ein Mißtrauen gegen Lungenschwindel in Aussicht angegriffen, das gegen Einwendung von 1 M. zu beziehen sein sollte. Das Mittel bestand in dem mittelfranzösischen Briefe erteilten Rat, die Kranken sollen täglich zweimal je ein Glas ihres eigenen Urins trinken. Der Dr. Ditzgeunhild, der von diesem empfindlichen Schwindel alsbald Kenntnis erhielt, erbatte Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, die den schlimmen Ratgeber ermittelte und dessen Verurteilung zu einer 2-wöchigen Gefängnisstrafe und 10 M. Geldstrafe durch das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs herbeiführte. Es hatte sich ergeben, daß in kurzer Zeit 18 Personen das „Mittel“ bezogen hatten. Dieser Fall zeigt von neuem auf das deutlichste, welche Vorsicht gegenüber der Anpreisung von Geheimmitteln geboten ist. Sie sind ausnahmslos auf Täuschung und Ausbeutung des Publikums berechnet.“

**Evangelischer Gottesdienst in Backnang** (mit Filialen)  
am Donnerstag, 21. Sept. (Feiertag Matthäi)  
Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

**Gestorben:**  
In Stuttgart: Charlotte Ege, Freifrau von Tessen, Wittwe des Dr. C. Ege, geb. Meßger, 80 J. am 20. Sept. 1893. — Konrad Gerlach, Bäcker, 78 J. am 20. Sept. 1893. — Ferdinand Hölscher, Math. Stängle, Gemeindevorstand, 68 J. am 20. Sept. 1893. — Georg Mauer junior, fr. Buchdruckereibesitzer, Geislingen a. d. Steige.

**Wetter am Donnerstag, 21. Sept.** (Nachdruck verboten).  
Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Donnerstag und Freitag größtenteils bewölkt, am ersten Tage noch trocken, am letzteren zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Neueste Nachrichten.

**Güns, 20. Sept.** Der gestrigen Mandoren wohnten die Majestäten, die Fürstinlichkeiten, Erzherzogin Maria Theresia, Herzogin von Braganza, der Votstschauer v. Reuß, die Minister Ruzhikoff und Fejerovay, sowie ein zahlreiches Publikum bei. Kaiser Wilhelm verfolgte zum Teil an der Seite des österreichischen Kaisers aufmerksam den Geschehnisseverlauf, ließ sich das Ansehen und Abgehen der Ausrichtung der Infanterie-Mannschaften zeigen. Der Kaiser war nach einer Anwesenheit des Prinzen v. Reuß über den Empfang seitens der Bevölkerung in Güns sehr erfreut. Er zeichnete Dr. Wetzke und die übrigen Minister aus und erklärte sich mit dem Verlauf der beiden ersten Mandovertage befriedigt. Das Mandover wurde mittags 1 Uhr beendet.

**Drest, 20. Sept.** Gestern sind hier 8 Personen an Cholera gestorben.  
**Prag, 20. Sept.** Die Polizei hob eine geheime Druckerei, worin aufreizende Pamphlete hergestellt wurden, auf.  
**Rom, 20. Sept.** In den letzten 24 Stunden kamen in Livorno 5 Erkrankungen 1 Todesfall vor.

**Ein Amerikaner über Deutschland.** Der Schriftsteller Bouliney Wigelow, bekanntlich ein Jugendfreund des Kaisers, in dessen Gefolge er auch jetzt wieder den Mandoren im Reichslande und Baden bewohnt, hat mit einem Mitarbeiter der „Babischen Landeszeitung“ eine längere Unterredung gehabt, aus der das Folgende zur Kenntnis weiterer Kreise gebracht zu werden verdient: „Als Kaiser Wilhelm im Jahre 1888 den Thron seiner Väter bestieg, war das amerikanische Urteil noch von einer stark vorwiegenden Antipathie beeinflusst und getrübt. Wie es gekommen, ich vermag es nicht zu erklären. Man sah in ihm einen ruhmbegierigen Hürten, man witterte kriegerische Neigungen bei ihm. Nicht zum wenigsten mag dieses falsche Urteil entstanden sein durch die stark ausgeprägte Individualität in Kaiser Wilhelms Charakter. Ein Mann, dem der scharfsinnige Geist des Kaisers innewohnt und dessen Thaktast und Eigenart ihn hinausdrängt aus ausgetretenen Geleisen, muß selbstverständlich die öffentliche Meinung mehr beschäftigen, als ein alltäglicher Charakter, und gerade ein solches Naturell ist am ehesten der falschen Beurteilung ausgelegt. Man hat die Herrscher-Tätigkeit des Kaisers seitdem in Amerika mit einem unausgeglichenen Interesse beobachtet und gesehen, daß die Thaktast des Kaisers dem inneren Ausbau des Reiches und der hohen Kulturmission, Wächter des europäischen Friedens zu sein, gewidmet ist. Sein verständiger Sinn und seine geradlinige Gerechtigkeit, sein offenes Wesen und sein Wohlwollen haben gerade bei den Amerikanern die vollste Wundigung gefunden. Seitdem ist ein völliger Umkehrpunkt in der öffentlichen Meinung eingetreten, die sich auf ganz Deutschland ausdehnt. Nie hat der deutsche Name einen so guten Klang gehabt als jetzt. Diese Sympathie wurde noch verstärkt durch die Leistungen des deutschen Kunsst- und Gewerbeschaftes auf der Chicagoer Weltausstellung. Es liegt ein lebensfähiges Moment in dem Deutschland. Ganz besonders zeigt mir dieses wieder das deutsche Heer. Schon mancher Herrschau habe ich beigewohnt. Ich habe überall gefunden, daß die militärische Ausbildung einen gewissen Höhepunkt erreichte, den sie nicht überschreitet. Anderes im deutschen Heere. Hier imponiert mir immer und immer wieder der stetige Fortschritt. Aber besonders imponiert mir auch die Intelligenz des Heeres, die bis auf den letzten Mann sich ausdehnt. Führer und Truppen sind wie aus einem Guß. Beim erstenmal wirkt es geradezu verblüffend, wenn man sieht, daß selbst untergeordnete Kräfte innerhalb ihrer Aufgabe sich frei entfalten.

## Handel-Gewerbe & Landwirtschaft.

**Backnang, 20. Septbr.** Wie in früheren Jahren hat der Septembermarkt in der Viehzufuhr eine geringe Ziffer aufzuweisen. Auf den Markt gebracht wurden 744 St. (gegen 508 im Vorjahre), 124 Paar Ochsen, 245 St. Kühe und 251 St. Stiere und Küder. Der Handel ging außer in Fettvieh, das zu guten Preisen rasch aufgefunden wurde, ziemlich langsam, so daß sich die Preise nicht sehr heben ließen. Der Markt wurde von 18—32 W. pro Paar im Wert, Käufer Schweine wurden bis zu 75 M. bezahlt.  
\* **Mm.** Ledermesse. Die erwarteten Zufuhren aus Altenteilig und Backnang trafen zum Schaden der Verkäufer erst abends am Bahnhof ein, so daß sie für den Markt (der sich in der Regel am ersten Tag abwickelt) verloren gingen. Die Kaufkraft war gut und es wurde der ganze Bestand zu den alten Preisen vollständig geräumt.

## Landesproduktbörse.

**Stuttgart, 18. Sept.** In abgelaufener Woche ist am Getreideweltmarkt infolge einer Wendung zum Besseren eingetreten, als ein weiterer Rückgang der Preise nicht mehr zu verzeichnen ist; von Frankreich, England und Amerika wird sogar eine kleine Wertbesserung gemeldet, doch dürfte ein rasches Höhergehen der Preise noch nicht in naher Aussicht sein, da sämt-

lich anziehen und zu Hedwig eilen. Das war alles, was er dachte. Dann überlegte er, daß der Baron bis dahin zu Haus sein und seiner Tochter verboten haben könnte, ihn zu empfangen.

Und würde Hedwig wollen? War jener Brief von Bettina, der ihn so glücklich gemacht, auch wohl wirklich ein Beweis ihrer Liebe?  
Und nun kam das Jagen wieder, das ihn schon so oft beschlich, das er aber immer von sich gewiesen hatte.  
Jetzt hatte er den Paß erreicht. Dort war das Thor, weiterhin gab es noch ein kleines Gitterpfortchen, das Hedwig benutzte, wenn sie ins Dorf und nach den Leichen ging.  
Ob er zu ihr eilte, wie er ging und stand? Es war das Beste! Hedwig würde nicht auf den Paß sehen, wenn sie ihn liebte, und wenn nicht — dann war ja doch alles einleitet.

Jetzt langte er bei dem Pförtchen an — noch ein selbundenlanges Jögern, dann klinkte er daselbst auf, und — o, Himmel! — da war sie, sie kam gerade wegs darauf zugeschritten, sah ihn, hielt den Fuß an wurde gläubendrot.  
Und dann war er bei ihr, lag, das Gewehr an die Mauer lehrend, ohne ein Wort der Erklärung zu ihren Füßen und lächelte ihre Hände. Eine Erschütterung, wie er sie nie gekannt, machte ihn sprachlos.  
Und sie neigte sich zu ihm nieder.  
„Herr Lorrach! Es ist nun alles gut — Sie sind frei!“ sagte sie leise und stockend.  
„Frei, Hedwig, frei durch Sie — und —“, er sprang empor, immer die Hände in den ihrigen, — „und Sie sollen nun entscheiden, ob ich frei bin, zum Unglück oder Glück! Ich liebe Sie, Hedwig — Ihr Vater hat mich abgewielet, hat mich gar nicht dahin kommen lassen, ihn um Ihre Hand zu bitten. Ich frage Sie dennoch, Hedwig, teure Hedwig — können, wollen Sie die Meine sein?“  
(Zottl. folgt.)

## Er ist der Erbe!

**Erzählung von L. Sandheim.** (Fortsetzung.)  
„Ihre Stimmung gegen mich, Herr Baron, ist nicht darnach angethan, mich zu ermitteln, es war auch nicht meine Absicht, Ihnen mein Anliegen vorzutragen, zu dem weder hier der Paß noch die Zeit ist, nach dem gewöhnlichen Maßstabe. Aber wie mir scheint, wollen Sie mir den Mut nehmen, Ihr Haus zu betreten.“  
„Thut mir sehr leid, Herr Lorrach, dazu „Ja“ sagen zu müssen. Habe genug!“  
„Von mir? Herr Baron! Woher nehmen Sie sich das Recht zu einer solchen Sprache?“  
„Beide Männer waren heftig geworden.“  
„Das Recht haben Sie mir gegeben, junger Herr und ich bin nicht der Mann, der —“  
„Nicht weiter, Herr Baron, wenn ich Sie bitten darf“, rief Lorrach totenblau, und ehe der Baron, noch grimmiger gemacht durch den energischen Ton des jüngeren Mannes, ein Wort weiter sagen konnte, fuhr dieser heftig fort:  
„Ich habe mit Angst und doch mit heißer Sehnsucht diese Stunde erwartet, die nun so ganz anders kommt, als ich dachte, und von der ich freilich schon furchtet, daß sie mir von Ihnen, Herr Baron, nichts Gutes bringen würde. Verzeihen Sie die Form, in der ich Sie anpreche; Sie zwingen mich dazu, denn sagen muß ich es Ihnen, daß ich Ihre Tochter liebe, daß ich kein größeres Glück vom Leben erhoffe als ihre Segenliebe. Wenn Sie mir entgegengetreten, daß Sie mir Ihr Haus verschließen, so müssen Sie es hier hören, Herr Baron, ich liebe Fräulein Hedwig, ich wollte Sie um ihre Hand bitten, Ihnen beweisen, daß ich ihr eine Lebenslage bieten kann, die nach deutschen Vorstellungen mehr als eine sorgenfreie ist. Und nun ist es gesagt!“, schloß schwer atmend der tiefverletzte junge Mann, während über sein Gesicht der

Ausdruck bitterer Enttäuschung lag — „jetzt kann ich gehen, denn Ihre Antwort, Herr Baron, brauche ich nicht weiter zu hören — aber ein muß ich Ihnen dennoch sagen, denn ich will Ihnen ein ehrlicher Gegner sein — glauben Sie nicht, mich mit Ihrer Härte und Schonungslosigkeit nun besiegt zu haben. O nein, Herr Baron! Ich liebe Ihre Tochter — nicht sie hat mir „Nein“ gesagt, und an ihr ist es, zu entscheiden zwischen uns beiden; so schmerzlich es mir auch ist, Fräulein Hedwig vor diese Wahl stellen zu müssen, so werde ich es doch thun.“  
Und den Hut lüftend und sich verneigend, ging er mit raschen Schritten davon, vor dem Baron her.  
Es war ihm, als rufe diese seinen Namen, aber das Blut brauste ihm so vor den Ohren, die Aufregung und Empörung, die ihn beherzten, waren so groß, daß er gar nicht darauf hörte und nur immer rascher vorwärts strebte.  
Er sah noch immer diese stolzen, zornigen Augen des Barons vor sich; eine grenzenlose Erbitterung tobte in ihm.  
Wenn er dem Baron auch verzieh, daß er seine Tochter, das Kind eines alten edlen Geschlechts, nicht gern einem Bürgerlichen zum Weibe gab — das konnte er weder verzeihen, noch mit des Barons sonst so loyalen Gefinnungen in Einklang bringen, daß dieser ihn das gänzlich unverehelichte Mißgeschick der letzten Wochen so schändlich entgelten ließ.  
Nicht einmal ein einziges Wort des Bedauerns, der Teilnahme.  
Nicht ein Hauch mehr von der freundlichen Behandlung jener ersten Zeit!  
Hätte Lorrach gesehen, wie bestrahlt der Baron ihn nachsah, und gehört, wie derselbe rief:  
„Nun, so warten Sie doch erst mal so — erklären Sie mir doch —“  
Aber er hörte und sah nicht und lief zulezt, als gälte es sein Leben.  
Er wollte die Jagdjoppe abwerfen, sich anständig

Regenschirme in großer Auswahl billigst bei Wihl, Buchegger.

Weinsteinsäure Feinst. Spirit Blauen Vitriol empfiehlt A. Koler, obere Apotheke.

Wellskornmehl zum Füttern und Kochen empfiehlt fortwährend Fr. Groß, Bäcker beim Stern.

Ein Faß, 1 1/2 Eimer haltend, hat zu verkaufen Wihl, Buchegger.

Fässer à 480 und 500 Liter haltend, ferner ein Kochtosen, von außen zu benützen, verkauft billig Frau Stetzer, Schillerstr. 16.

Faß, ein 483 Liter haltendes hat billig zu verkaufen Haas, Steinbacherstraße.

1 Brtl. Angerisen im Land verkauft der Obige.

Fässer ein, zu Most und Wein tauglich, in Eisen gebunden, im Gehalt von 260 bis 270 Liter, welche zu M. 15. 50 erlasse. Otto Doderer.

Bratbirnen und andere vorzügliche Obstbirnen hat abzugeben G. Metzger.

100 Ztr. rauhe Alostbirnen verschiedener Sorten hat zu verkaufen Adolf Walz.

Hopfen kauft zu den höchsten Preisen Gläd, Bäcker.

Zehnmarkstück liegen geblichen. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches gegen Erlass der Einrückungsgebühr abholen bei W. Gaifer.

Verloren ging vom Gasthaus z. Möhle bis zu Fr. Wolffs Fabrik eine Cylinderruhr. Gegen Belohnung abzugeben bei Schreiner Joh. Kest, Steinbacherstraße.

Verloren ging am Freitag den 15. Septbr. in Oppenweiler einer armen Frau ein Geldbeutel mit etwas über 6 M. Abzugeben beim Schultheißenamt Oppenweiler.

Arbeiter sucht Fr. Kempf, Schuhmacher.

Für Augenfranke (Gehör- u. Halsleiden)! - Dr. Weller, Dresden, Waisenhausstr. 50000 28. Septbr., nachmittags 1/2 1-1/2 Uhr in Badnang (Gasthof z. Post) zu sprechen. (Künstl. Augen.)

Herbst- & Winter-Neuheiten in Damenkleiderstoffen auch einzelne Roben, Schwarze und farbige Samme Seidenstoffe; Capes, Jacken, Regenmäntel Kindermäntel & Tricotttaillen sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfiehlt billigst Louis Vogt. Muster und Auswahlendungen sehen gerne zu Diensten.

Junker & Ruh-Oefen Dauerbrenner, einfache und sichere Regulierung mit großer Kohlenersparnis, in tabeloier Ausführung empfiehlt zu Fabrikpreisen N. Hauf, Badnang.

Reinsten Schaumwein „Patent Reihlen.“ Alleinverkauf für Backnang und Umgebung 1/1 Flasche M. 1. 50. 1/2 90. bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens L. Höchel.

Alle Sorten Kunstmehl aus der Neuschöenthaler Kunstmühle, Wellskornmehl & Futtermehl empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen Paul Henninger.

GewerbeAusstellung Cannstatt. Wir machen auf unsere in dieser Ausstellung aufgestellten und im Betrieb befindlichen DAIMLER-MOTOREN als ein fachste, bequemste und sicherste Kraftmaschine für gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe aller Art hiermit aufmerksam und laden zu deren Besichtigung höflichst ein. Daimler-Motoren-Gesellschaft Cannstatt. Vertreter in Badnang: Robert Wilhelm, Mechaniker.

Cannstatter Volksfest. Alle „Badnanger“ und aus der Umgebung treffen sich während der Dauer des Volksfestes von 2 Uhr an in Belf Nr. 8.

Dankfagung. Für die mir erwiesene wohlthunende Teilnahme bei dem Hin- und Weggang meiner lieben Frau Minna, für die vielen Blumenpenden und die ehrenvolle Begleitung zum Grabe, für die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrers Klatheuter und für den erhabenden Gesang des Liederkranzes von Oppenweiler bitte ich auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte; Wilhelm Ungemach.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Mannes, Vaters, Bruders u. Schwagers, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere aber für die tröstlichen Worte des Hrn. Stadtschultheißen, sage ich hiermit auf diesem Wege namens der Hinterbliebenen herzlichsten Dank. Pauline Dtt.

Rheumatismus, Flechten, Asthma, Bleichsucht, Magen- & Gliederleiden, und hauptsächlich Unterleibsleiden, Krämpfe u. Kräuterbäder, Frau Nief, aus Göppingen, seit 20 Jahren erprobt. Nächsten Dienstag mittag von 1 bis 3 Uhr im Gasthaus z. Löwen zu sprechen. Möge diese Gelegenheit nicht veräußert werden.

Ochsenfleisch, das Pfund zu 50 Pf. bei W. Gaifer, Metzger. Sehr schöner Speck G. Jung.

Schweinehälften, gut gebaut, hat auf den Abruch zu verkaufen Krauter, Seidenhof. Ein bereits noch ganz neuer Reichsofen ist billig zu verkaufen bei D. Meermann, Friseur. Unterweißach. Eine kleinere Wohnung samt Zubehör vermietet W. Schwarz Wwe. Ein tüchtiger, solider Sohl- & Oberledergerber findet gute dauernde Stelle. Auskunft erteilt G. Jung b. Bäcker Ringler.

Schuhmachergehilfen gesucht, angenehme und dauernde Stellung zugesichert. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl. Dienstag u. Mittwoch gibts schwarzen und weißen Kalk bei Ziegler Wieland.

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pf. ist nahrhafter als der gewöhnliche Fleischtract. Zu haben in einzelnen Portionen und in Dosen zu 10 Stück bei Georg Gebhardt, Conditior.

Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft. Ich beehre mich, hierdurch zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß ich dem Herrn David Holzwarth, Gemeindepfleger in Sechselferg Oberamt's Badnang eine Agentur meiner Gesellschaft übertragen habe. Derselbe ist zur Erteilung von Ausfunft und Annahme von Anträgen stets gerne bereit. Stuttgart, im September 1893. Die Generalagentur: Paul Jed.

Badnang. Samstag und Sonntag Bock-Essen, Metzger Schweizer. Ofenglanz-Widse gibt rasch und ohne zu stäuben schönen dunklen Glanz. Dosen à 15 Pf. vorrätig bei Albert Sauer. Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Tagexübersicht. Deutschland. Württembergische Chronik. Badnang, 21. Septbr. Gestern Abend fand die feierliche Grundsteinlegung zur hiesigen katholischen Kirche statt. Herr Pfarrer Geisler von Oppenweiler erfasen von dem an den Bauplatz stoßenden Belfaß aus mit einer Anzahl Geistlichen, dem Kirchengemeinderat und dem Gesangverein „Cäcilia“ im Ornat auf der Baustelle und nahm, mit lateinischen Gebeten beginnend, den Akt vor. Der Grundstein ist auf diejenige Ecke des Turmes zu legen gekommen, welche dem Innern der Kirche sich zukehrt. Der Bauleitende Hr. Regierungsbaumeister Pöhlhammer von Stuttgart (sowohl, wie die Baunternehmer Gläser und Weinart waren zugegen. In die Blechspindel, welche in den ausgehauenen Stein zu liegen kam, wurde eine Urkunde über den Baubeginn und weiter 1 Exemplar des Staatsanzeigers, des württembergischen Volksblattes und des Stuttgarter Boten und eine Anzahl kleinerer Münzen gelegt, dann der Stein vorsichtig auf seine Unterlage niedergesetzt; die „Cäcilia“ sang „Die Himmel rühmen“ zum Schluß. Im Gasthaus zum Engel reichte sich eine gefellige Zusammenkunft an, bei welcher auch die Arbeiter, die an dem schon weit vorgeschrittenen Bau arbeiten, bewirtet wurden. (Den Wortlaut der Urkunde teilen wir in nächster Nummer mit). Badnang, 21. Sept. Der am 27. Januar 1860 von sämtlichen Notgerbergischen gestiftete Schild wurde dieser Tage auf Kosten von 8 hiesigen, richtig gelernten Gerbergeseßen durch Karl Engert, Maler wieder neu renoviert und wird am nächsten Samstag Abend bei Restaurateur Karl Fischer er zwischen Tisch u. Decke bei einem Faß Bier aufgestellt. Egidt. \* Ueber das diesjährige Landwirtschafts. Hauptfest in Cannstatt wird dem Sow. M. geschrieben: Am Donnerstag, 28. Sept. d. J., wird das Landw. Hauptfest auf dem Jagen Wäsen bei Cannstatt wieder gefeiert werden. Das landw. Hauptfest in Cannstatt, das von König Wilhelm I. geschaffen, so vieles zur Hebung der Landwirtschaft in unserem Lande beigetragen und sich nach und nach zu einem großartigen Volksest entwickelt hat, wurde früher alljährlich gefeiert. Später kam eine Periode, in welcher man mit Rücksicht auf die Kreis- und Bezirksprämirungen, die die Feier nur alle 2 Jahre vornahm. Jedoch die alljährliche Feier hat sich bereits so sehr in das ganze Volksbewußtsein eingelebt, daß König Wilhelm II. sich entschloß, die alljährliche Feier wieder einzuführen. Das heutige Fest wird diese Periode einleiten, daselbe ist zugleich das erste landw. Hauptfest, bei welchem König Wilhelm II. als König sich seinem Volke zeigen wird. Es ist deshalb die Anordnung getroffen worden, daß die landw. Bezirksvereine eingeladen wurden, sich durch Abordnungen und durch Teilnahme der Fahnen und Abzeichen, welche sie bei festlichen Gelegenheiten zu gebrauchen pflegen, an dem Festteilzunehmen. Von dieser Einladung hat die Bezirksvereine des Landes werden sich die 200 Personen männlichen in ihren originellen, mann Erachten den Bezirksdeputierten des gemeint in der Nähe des Kgl. P. erhalten, und bei Königs und der Königin Huldigung anwesend. Die Feier: Hauptfestes wird des festlichste werden. Sie herrlichen Pferde, Sommer auf der schon Landwirtschaft der, unserer Sch. Kuffstellung der und Geräte, inreichen Konstru-

Der Verlag des Württhalboten (Fr. Stroh in Badnang) und der Buchhandlung von G. Albrecht ist zu beziehen: „Der Stadt Badnang Brand- & Wiederaufbau in den Jahren 1693-1717“ Zum 25. Juli 1893. Vortrag am 16. Juli 1893 von A. Klemm, Dekan in Badnang. Preis 50 Pf. Der Reinertrag ist für den Ausbau der Turme an der Stiftskirche bestimmt.

Den Erbs aus Armband u. Broche mit 30 M. zum Ausbau der Turme erhalten zu haben beehre ich mit herzlichem Dank Badnang, 20. Sept. 1893. Detan Klemm.

Photographie. Jeden Tag durch C. Oswald, Photograph. Ein tüchtiges, chrlisches Mädchen findet nach auswärts gute Stelle. Lohn 140-160 M. Frau Mayer, Schillerstr. 3. Ein jüngeres Mädchen wird sofort gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Cheringe empfiehlt Adolf Stroh, vom G. Kaff. Gravieren unentgeltl., sofort.

tion des gewohnten Aufenthaltes des Fürsten aus- sprach. Berlin, 21. Sept. Die Kaiserdepeche an Bismarck wird von mehreren Blättern als der Beginn der Auslösung sympathisch begrüßt. So erwartet die „Nationalzeitung“ weitere Schritte, denen sie die Zustimmung der großen Volksmehrheit verheißt. Auch das „Tagblatt“ hofft die Beilegung eines Konflikts, der das Ansehen des Reichs nach Außen nicht stärken konnte. Die „Voss. Ztg.“ und der „Börsen-Courier“ wundern sich, daß der Kaiser so spät von der Erkrankung Bismarck's erfahren habe. Hamburg, 20. Sept. In den letzten 24 Stunden kamen 10 neue Erkrankten vor, davon verließen 2 tödlich. Die Cholerafälle sind über das ganze Gebiet der Vorstädte zerstreut; in der inneren Stadt und im Hafen ist bisher kein Fall vorgekommen. Von den früher Erkrankten ist einer gestorben, die übrigen Fälle verlaufen sehr leicht. Leipzig, 19. Sept. Das Reichsgericht verwarf, dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend, die von Alwardt eingelegte Revision gegen das Urteil im Judenlinien-Prozesse. Kiel, 18. Sept. Die wegen Verdachts der Spionage hier kürzlich verhafteten beiden Franzosen Duquet und Dubois sind gegenwärtig noch im hiesigen Landgerichtsgefängnis interniert. Die Untersuchung des Falles wird zunächst in Berlin weitergeführt, während wenn Anklage erhoben wird, die Verhandlung selber vor dem Reichsgericht zu Leipzig stattfinden wird. Der kürzlich hier anwesende Rechtsanwalt Tempelin hat u. a. die Polizeibeamten, welche mit der Verfolgung der Verdächtigen betraut waren, wie wir hören, eingehend vernommen. Würzburg. Die Anfregung in Haffsurt hat sich, obwohl das Urteil über die Leiter der Kreditkaffe gesprochen und empfindliche Freiheitsstrafen über sie verhängt wurden, noch nicht gelegt. Leider ist die Erbitterung gegen Brehm und Genossen nur zu erheblich; ist doch der Schaden, von dem viele Hundert von Personen durch den Konkurs der Haffsfurter Kreditkaffe betroffen wurde, ein ganz gewaltiger. Infolge der unbeschränkten Haftpflicht, welche die einzelnen Mitglieder haben, sind dieselben (400) zur Deckung der über 600 000 M. bezifferten Schulden angehalten und betragen die von dem einzelnen hierzu zu leistenden Beträge bis zu 2700. Die meisten Mitglieder sind unvernünftige kleine Bauernknechte, Diensthöfen, Kleinhandwerker und so ist es denn kein Wunder, daß sich bei dem Eintreiben der Beträge schon die schrecklichsten Szenen ereigneten. Ein Genossenschaftler erhängte sich, ein anderer wurde irrsinnig, an 60 verlorene Haus und Hof. Czechei-Ungarn. Güns, 20. Sept. Die Majestäten und die anderen Fürstlichkeiten begaben sich heute morgen um 6 1/2 Uhr zu Wagen nach Unterpullendorf, wo sie die Pferde bestiegen, um wiederum dem Mandor beizuwohnen. Das Wetter ist prachtvoll. Das heutige Mandor, bei dem sämtliche 12 Infanteriedivisionen und die beiden Kavalleriedivisionen im Kampfe waren, bot das vollständige Bild eines großen Treffens, in welchem die Sidpartei durch Umgehung ihres linken Flügels seitens der Nordpartei geschlagen und zum Rückzug genötigt wurde. Das Mandor endete nach 1 Uhr. Die Majestäten und die übrigen Fürstlichkeiten feierten um 2 1/2 Uhr nach Güns zurück. Kaiser Wilhelm fuhr um 12 Uhr vom Mandorfeld mit einem Bierwagen zum Beweisen des gewonnenen Treffens. Wollschaffers Grafen Emerich Szekenyi nach Horpacs. Er hatte den Besuch dem Grafen Tags zuvor telegraphisch in huldvollen Worten angekündigt, die, an frühere Zeiten fröhlichen Zusammenseins in Berlin erinnernd, der unwandelbaren Zuneigung und Freundschaft des Kaisers Ausdruck geben. Budapest, 20. Sept. Die tiefe Wirkung der Worte des Kaisers Franz Josef in Güns dauert fort

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Botenbesuch 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sehtilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthalboten mit den wöchentlichen Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund. Wir laden zu recht zahlreicher Benutzung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, damit eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

Die Redaktion.

## Ämtliche Bekanntmachungen. Königl. Ortschaftsinspektorate

wollen etwaige Mitteilungen zur Denzel-Stiftung gemäß Amtsbl. S. 2801 ff. umgehend einbringen. Backnang, 22. Sept. 1893. K. Bezirksinspektorat. P a r e t.

## Das Konkursverfahren

gegen Adam Graub, Schäftsmacher in Backnang, ist nach Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung heute aufgehoben worden. Den 21. Septbr. 1893. Gerichtsschreiber Schneider.

## Accords-Vergebung.

Die Herstellung einer neuen Kirchstaffel mit 84 lfd. Metern wird am nächsten Dienstag den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im Accord vergeben. Den 23. Septbr. 1893. Stadtpfleger: Springer.

## Winnenthal, K. Geil- und Pflanzgarten.

Etwa 60 Zentner gutes gepflücktes Kellerobst (Äpfel) kauft in größeren oder kleineren Partien K. Dekonomie-Verwaltung: U n g.

## Frauenarbeitschule Ball.

Montag den 2. Oktbr. beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen nimmt der Schulvorstand: Rektor Waitländer.



**G. Krautter, Mechaniker, Winnenden.**  
Reichhaltigste Auswahl in Pfaff-Nähmaschinen.  
Beliebteste Familien- & Handwerker-Nähmaschine.  
Eigene Reparaturwerkstätte aller Systeme.  
Unter Garantie.



**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
POSTDAMPFER nach NEW-YORK über ROTTERDAM  
MITTWOCHS und SONNABENDS.  
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM die Generalagenten H. Anselm & Cie in Stuttgart Langer & Weber in Heilbronn und die Agenten: C. Weismann in Backnang. F. A. Winter in Backnang. G. Kachel in Murrhardt.



## Nähmaschinen

kauft man am besten in Backnang, thätiglich am billigsten, ohne die Provisionschmiederei von 15—20 % aller auswärtigen Konkurrenz durch Vermittlung der Adressen von Restanten.

### Eine wirkliche Auswahl

älter und neuester Systeme.  
Weitgehendste Garantie.  
Günstigste Ratenzahlung.  
Umtausch.  
Probegzeit und kostenloser Unterricht ohne Verpflichtung zum Kauf.  
Mechaniker Bahu.

## Aufnahmen in die Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart

vermittelt der Vertreter Oberlehrer Fauth.

## Prima italienisches Wiesenheu,

gepreßt, verkauft zu billigem Preis in Wagenladungen auf jede Station Gottlieb Jhle.



Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungsarbeiten jeder Art. **Cement-Röhren** für Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brennenträge. Boden-Plättchen in allen Farben empfohlenen Kräfte & Möhle. **Unterstützung in Stuttgart.**



Lotterie des Württ. Renn-Vereins. Die beliebtesten **Volksfest-Lose**. Ziehung Ende September am Volksfest zu Cannstatt am 1. p. Stück zu haben bei Eberh. Fetzler, San. Agent STUTTGART.



Ein Gemisches hat zu verkaufen Friedrich Schneider. Ein Faß, 1 1/2 Eimer haltend, hat zu verkaufen Wilh. Buchegger.

### Nordamerika.

Chicago, 21. Sept. Die Direktoren der Ausstellung beschloßen, dieselbe am 31. October zu schließen.

### Südamerika.

\* Aus Montevideo meldet der Herald: Admiral Mello eroberte bei der Einnahme von Rio Grande eine große Menge Kohlen, Lebensmittel und Munition. Die Regierungstruppen verloren 60 Tote, 120 Verwundete. Die telegraphischen Verbindungen mit allen Teilen Brasiliens sind wiederhergestellt, ungeschickte Handelsdepeschen werden ohne Aufenthalt befördert, doch keine politischen Telegramme. Der Staat San Paulo erklärte sich für die Unabhängigkeit. Alle Anzeichen weisen auf einen Erfolg der Aufständischen hin. Die Garnison des Forts Rio Grande ist gegen einen Angriff der Aufständischen gerüstet. Es besteht die Abicht, Rio Grande gleichzeitig von der Land- und See-Seite anzugreifen.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

### Von den Weib- und Warenbüren.

Wochenschriftblatt. Stuttgart 21. Sept. 1893. Die so lang verübte und endlich doch erfolgte Ausbreitung der Cholera in Hamburg, die fortgesetzten Saluta-lich beschlossenen Goldwährung während 1/2 bis 1% Aufgeld für Goldmünzen zählten muß, der Bürgerkrieg in Brasilien und Argentinien, wobei internationale Werte demüthigt notwendig werdenden Aufnahme einer neuen Silberunterlage dienen soll, unbefriedigende Einnahmen bei mehreren Bahnen und endlich die Auflösung zahlreicher Börsenengagements zu dem jübischen Vermögensverlust — dies alles wirkte zusammen, um das Geschäft an den europäischen Geldbörsen in der abgelaufenen Woche recht still und dabei unfreundlich zu gestalten. Die weitere Diskontoberatung der Bank von England von 4 auf 3 1/2% äußert auf die continentalen Börsen keine Wirkung; im Gegenteil ist der Privatdiskont in Berlin von 4% auf 4 1/2% gestiegen.

Infolge des lebhaften Angebots vom Auslande verkehrten die Getreidemärkte in lustiger Haltung bei sinkenden Preisen. Weizen per September—October fiel in Berlin von 131.20 auf 149.75, per Nov.—Des. von 155 auf 152.75, Roggen per Sept. Okt. von 131.20 auf 129.50, per Nov.—Des. von 135 auf 132.75, Hafer per Sept.—Okt. von 139 auf 158.00, per Nov.—Des. von 133 auf 150. Die Mehlpreise blieben unverändert; dagegen stieg Mais in Wien von 5 fl 36 auf 5 fl. 40, ohne Zweifel infolge Futtermangels.

### Stuttgart, 21. Sept.

Wofürs betrifft, wurde dem N. Tagbl. aus zuverlässiger Quelle die Notiz, daß aus der Rhein- und Moselgegend große Quantitäten Prima-Wafler in Sicht sind; aus Hessen sind bereits Sendungen erfolgt und werden noch größere nachfolgen; die Schweiz bildet ohne Zweifel den Schluß des heutigen Mostobstverkehrs.

### Heilbronn, 21. Sept.

Obst- und Kartoffel-Markt. Auf dem heutigen an Zufahren und Kauflust bis jetzt weitaus größte Markt stellen sich die Preise bei gemäßigtem Obst auf 3.20 M. bis 3.50 M., bei Äpfeln 3.40 M. bis 3.80 M., bei gebrochenem Obst auf 4—5 M., bei gelben Kartoffeln auf 2.20 M. bis 2.50 M., bei Weißkartoffeln auf 2.60 M. bis 2.70 M., bei Wurk-Kartoffeln auf 2.50 M. bis 3 M. per Ztr.

### Evangelischer Gottesdienst in Backnang (mit Filialen)

am Sonntag den 24. September Vorm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. P a r e t. Nachm. Christenlehre (Töchter): Derselbe. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtpfarrer Stoll.

### Kath. Gottesdienst am Sonntag den 24. Sept.

in Backnang um 9 Uhr in Dypenweiler um 11 1/2 Uhr.

### Bestorben:

In Stuttgart: W o l f f, Regierungsrat a. D. Chr. E i n s, Fabrikant. Margarethe G e r l e, G. B u g Silberbohrermeister. F. S c h m i d, Schneidermeister — Elise M a r a t, Ludwigsb. Pauline M a r q u a r d t, Pulverbinder. Johanne M o l l, Korweilstein. M. M a u c h, Schlossermeister, Dunningen. F. T r a b e l e r, Mergelsteinen. Chr. S o c h e t t e r, Ludwigsb. J. B a i l e r, Kirchschiffungsdiener, Ulm. G. F u c h s, Privatier, Ehingen. H. F r a u e r, Privatier früher Apotheker, Ravensburg. Fr. F ö l l, inval. Profos, Ulm. Marie W i l t i n n e S w ä t h, Ravensburg. M. M a y e r, Bräudenbauers We., Göppingen. Katharine W ö h l e, Hohenstaufen. Pauline S p a n a g e l, Göppingen.

### Mittheilunges Wetter am Samstag, 23. Sept.

(Nachdruck verboten.)  
Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Samstag und Sonntag bei fortgesetzter milder Temperatur größtentheils trübes und unbedeutendes zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Sept. Die Post, Zg. meldet aus Teichen: Hier wurden große Zolllinterziehungen entdeckt. Von 93 Tälchen sind mehrere verhaftet. Der Hauptbeschuldigte ist ein sächsischer Kaufmann von Lautenlein.

Göns, 22. Sept. Der König von Sachsen ist 5 Uhr 52 Minuten, der Kaiser von Deutschland 5 Uhr 15 Min. nach Mohacs abgereist unter braun-lichen Ovationen des Publikums, welches die scheidenden Monarchen auch auf der Fahrt zum Bahnhof stämmig begrüßte. Beim Abschied sagte der Kaiser von Deutschland zu Dr. Wederle: „Ich nehme ein sehr angenehmes Andenken von Göns mit mir.“ Der Kaiser von Oesterreich rief Kaiser Wilhelm „Waldmannsheim“ zu. 6 Uhr 20 Min. reiste Kaiser Franz Josef nach Wien ab.

### Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 38.

### Er ist der Erbe!

Erzählung von L. Haidheim. (Schluß.)  
Ein unbeschreiblicher Schrecken malte sich in den jungen Mädchen Zügen.  
„Papa — Sie abgewiesen?“  
„Aber was ist's Vorrach in ihren Augen las, das ließ ihn aufstehen vor Glück und Jubel.“  
„Hedwig, Du liebst mich? Du bist mir gut?“  
Und er zog sie in seine Arme. Sie aber litt es wenig, ließ sich von ihm küssen. Dann aber stürzten ihr die Thränen von den Augen. Sie schlang die Arme um seinen Hals und weinte.  
„Aber Papa — ich kann ihm, ich darf ihm keinen Kummer machen! Er hat nur mich!“  
„Das war alles so lieb und wahr!“  
Sie hielten sich schwiegend umschlungen, auch Vorrach's Herz war schwer.  
„Das geliebte Mädchen zur Aufsehung gegen den geliebten Vater zu zwingen! Ein schlimmer, trauriger Konflikt.“  
Und doch, mit welcher Seligkeit hielt er sie in den Armen!  
„Sage mir nur erst einmal, ein einziges Mal, Hedwig, daß Du mich lieb hast. Du hast es noch nicht gesagt!“ bat er sie zärtlich.  
„Du weißt es ja!“ Sie zögerte. Dann sagte sie plötzlich Mut: „Ja, ich habe dich lieb, mehr als alles auf der Welt!“  
„Aber —“  
„Da ging das Pörrchen. Sie standen unmittelbar davor und hatten nicht gesehen noch gehört, daß der Baron herankam.“  
Der alte Herr war blaß und erregt. Weder Freude noch Jörn lag in seinen Augen — aber ein Weh, das Jörn Vorrach traf.  
„Ach, du denkst also an deinen Vater?“ fragte er herantretend. Es ging ein Zucken durch sein Gesicht, als wollte er weinen, aber er zwang die Bewegung zurück.  
„Papa, Papa! — Ich soll wählen zwischen dir und ihm? Ich habe ihn lieb — dich auch! O sei barmherzig, sei nicht böse!“ Und Hedwig, sich von Vorrach losmachend, lag an seinem Halfe.  
Aber dann reichte sie sofort ihre Rechte wieder mit liebevollem Blick dem Geliebten, als wollte sie sagen: Sei ruhig — sei meiner Liebe sicher.  
Ein minutenlanges Schweigen folgte.  
Dann sagte der Baron, indem er Hedwig's Arme faßt von seinem Halfe löste, weich:  
„Du wirst ihn doch lieber haben als mich, das ist der Eltern Los, Kind, und — ich dachte schon, meine Tochter sei zum Gerbde der Leute geworden, der junge Herr habe sich mit ihr Rendezvous gegeben und wolle nun vernünftig seiner Wege ziehen!“  
„Aber — Herr Baron!“ — Furcht und Hoffnung und ahnendes Glück klangen aus Vorrach's Stimme.  
„Ja wohl, mein junger Herr, das dachte ich, denn das erste, was ich gestern hier erfuhr, war, daß die Geschichte von ihren Promenaden mit meiner Tochter in aller Leute Mäuler sei. Und da ist es mir ja lieb, daß Sie es wenigstens ehrlich mit dem Kinde gemeint haben.“  
„Herr Baron!“ — „Papa!“  
„Laßt mich aussprechen“, wehrte der alte Herr beide ab, „Hedwig ist arm, ganz vermögenslos, Herr Vorrach — das wissen Sie, und ich sage, um der Wahrheit willen, durch meine Schuld ist sie's, denn ich war ein unbefonnener junger Mensch und trage in Buße noch heute meine Schulden ab.“  
„Ich kann Hedwig sorgenlos stellen, auch für den Fall meines Todes.“  
„Davon nachher, Herr Vorrach! Ich muß Ihnen ferner gestehen, daß ich mein Kind nicht gern weggebe in ein fremdes Land — Sie, mit Ihrem Anspruch nehmen mir es — doch das ist so der Welt Lauf! Auch noch anderes spricht in mir gegen Sie — man macht sich nicht leicht los von anerzogenen Begriffen. Ich achte Sie, Herr Vorrach, ich vertraue Ihnen mein Kind an — aber vergehen Sie — freuen kann ich mich noch nicht! Nein, Hedwig, weine nicht, du kannst das nicht verlangen — das nicht! — Und nun — der Herrgott hat es so gefügt. Er weiß es am besten! — Und nun sei's gesegnet, und er möge es gut mit euch machen.“  
Die Stimme brach ihm — er schritt eilig, das junge Paar mit der Hand freundlich abwehrend, dem Schlosse zu.

Sie blieben still und bedrückt zurück. Es war keine freudige, sondern eine sehr ernste Verlobungsstunde!  
„Wenn du glücklich bist und er sieht das, dann wird er mir vergeben“, sagte Vorrach.  
Als sie sich nach einiger Zeit getrennt hatten und Vorrach mit sehr widersprechenden Gefühlen eben in Warmenau angelangt war, kam der Diener vom Schlosse und bestellte: der Herr Baron lasse Herrn Vorrach bitten, den Tag im Schlosse zuzubringen, es werde um 2 Uhr gefessen.  
Wie der eben noch so bedrückte Bräutigam aufatmete.  
„Sagen Sie dem Herrn Baron meinen ergebensten Dank und ich würde rechtzeitig erscheinen!“ lachte er ganz glücklich auf und in des Boten Hand fiel ein Fünftelmarkstück.  
\* \* \*

Raum zwei Jahre waren seit diesen Ereignissen vergangen, als im Schlosse zu Gosberg die verheiratete Tochter mit ihrem Schwachen zum Besuch erschien.  
Als Vorrach dann nach einigen Wochen auch kam, umarmte der Baron ihn mit strahlenden Blicken. „Du hast das Kind so glücklich gemacht, daß ich nur noch wünschen kann: Gott erhalt's! Und dein Junge ist ein Prachtstück. Sie sagen alle, er sei mir ähnlich, wie aus dem Gesicht geschnitten!“  
Der liebe Alte! Er ging dann für mehrere Monate mit den Kindern nach England und war ganz begeistert von dem „home“ seiner Tochter, er konnte nach seiner Rückkehr nicht genug davon erzählen, sowie von der Freundschaft, die Mistreß Leuwen, geborene Wiedner, mit Hedwig verband.  
Der, welcher am eifrigsten hocht und dessen ganze Sehnen auch nach England ging, war der Großvater Preuß, dessen Enkel Willy jetzt bei den Herrn Vorrach und Leuwen im Geschäft stand.  
„Ich begreife dich nicht“, sagte ärgerlich die alte Frau, in England sprechen die Leute englisch — verstehst du's? Uebrigens liegt auf dem Tische die Zeitung und darin steht, daß Frau Hartrott sich wieder verheiratet hat und sie wohnt in Berlin.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang